



tu technische universität
dortmund
Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Automatisierung und Service in der Bibliothek	4
Bibliotheksetat	5
Aus den Referaten und Abteilungen	6
Bibliothekszusammenlegungen	12
Die Bereichsbibliothek Sozialforschungsstelle (BSFS)	12
Literaturbestellungen aus Fakultäts- und Drittmitteln	13
Universitätsarchiv der TU	13
UniCard 2.0 als Bibliotheksausweis	14
DINI-Jahrestagung	15
Vom Suchen zum Finden - und das von überall	15
Die Bibliothek auf dem Campus	16
Standortübersicht der Bereichsbibliotheken	17
Impressum	17

Vorwort

„Innerhalb eines Jahres hat sich in der Unibibliothek der TU Dortmund viel getan“ titelte Ende Dezember 2011 das studentische Magazin Pflichtlektüre und meinte damit hauptsächlich den rasanten Ausbau der Selbstbedienungsfunktionen, durch den fast alle Ausleihdienste jetzt an sieben Tagen bis nachts um 1.00 Uhr zur Verfügung stehen.

„Passiert“ ist darüber hinaus noch viel mehr: So können die Studierenden der TU seit September die UniCard 2.0 ohne weitere Anmeldung für alle Dienste in der Bibliothek verwenden. Sämtliche Vorlesungsverzeichnisse der TU Dortmund stehen jetzt digital und mit Suchfunktion online zur Verfügung. Mit einer neuen und zwei integrierten Bereichsbibliotheken und den einhergehenden Bestandsevaluationen hat auch das Bibliothekssystem deutliche Änderungen erfahren und mit der Zentralisierung aller Literaturbestellungen an der TU konnten die günstigen Bibliotheksrabatte umfassend genutzt werden. Noch nicht spektakulär, aber schon sichtbar sind die Schritte zur Modernisierung unseres Online-Kataloges. Hier ein integriertes Rechercheportal anzubieten, das sich mit etablierten Suchmaschinen messen kann, ist ein zentrales Ziel.

Die Innovationen und Projekte und die stark genutzten und jederzeit verfügbaren Dienstleistungen der Universitätsbibliothek wären ohne das engagierte Wirken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek nicht möglich gewesen. Allein die ca. 1.100.000 Besuche im Lesebereich der Zentralbibliothek, ca. 770.000 Ausleihen und ca. 88.000 Vormerkungen zeigen, dass die Bibliothek ein attraktiver Ort ist. Die gegen jede Zukunftsprognose zunehmende Nutzung der sogenannten konventionellen Bibliothek ist angesichts der nahezu explodierenden Zugriffszahlen auf elektronische Medien und auf das Webangebot der Universitätsbibliothek umso erstaunlicher. Es liegt also auf der Hand, dass sich konventionelle und elektronische Nutzung der Bibliothek nicht gegenseitig ersetzen. Sie stellen zwei Bestandteile einer „hybriden Bibliothek“ dar, die Studierende wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ganz selbstverständlich in Anspruch nehmen.

Mit diesem Jahresbericht soll zum Ausdruck kommen, dass wir die vor uns liegenden Aufgaben mit Optimismus angehen werden. In der Hoffnung, Ihnen hiermit das in 2011 Erreichte und den Elan, mit dem wir die Dinge auch weiterhin vorantreiben werden, veranschaulichen zu können, wünsche ich Ihnen eine informative und anregende Lektüre.



Ihr
Joachim Kreische

Automatisierung und Service in der Bibliothek

Fast rund um die Uhr lernen, lesen, kopieren, Internet und vieles mehr sind für die Studierenden der TU mittlerweile ein selbstverständliches Angebot ihrer Bibliothek. Ab Frühjahr 2012 werden zusätzlich auch die meisten Ausleihdienste von 7.00 Uhr bis 1.00 Uhr nachts zur Verfügung stehen. Die Unterscheidung zwischen Servicezeiten des Ausleihzentrums und Öffnungszeiten der Bibliothek entfällt dann für Ausleihen und Rückgaben.



Möglich ist dies durch den konsequenten Einsatz von Automaten, mit denen die einfachen Aus- und Rückgaben und alle Zahlvorgänge abgewickelt werden können. Die einzelnen Selbstbedienungsgeräte sind so intuitiv zu benutzen, dass die Vorgänge schnell und unkompliziert erledigt werden können.

Service ohne Personal bietet die Bibliothek dort an, wo die Studierenden die Dinge an 122 Wochenstunden bequem selbst in die Hand nehmen können. Für alle Hilfestellungen, Besonderheiten und vor allem für eine kompetente Beratung steht das Personal des Ausleihzentrums, der Information und in den Bereichsbibliotheken zur Verfügung. Wenn bei sehr speziellen Anfragen nicht sofort weitergeholfen werden kann, werden weitere Ansprechpersonen in und außerhalb der Bibliothek vermittelt, die direkt, per Chat oder per E-Mail zur Verfügung stehen. Dies sind zum Beispiel die Fachreferentinnen und Fachreferenten, die besonders bei fachlichen Recherchen weiterhelfen können. Abseits vom Trubel im öffentlichen Bereich ist hier auch die Ruhe gegeben, um ausführlicher zu beraten.

Der Service soll immer passgenau, möglichst direkt und mit dem geringsten Aufwand angeboten werden. Dafür, dass an möglichst allen Anlaufstellen umfassende Fragen gestellt und

beantwortet werden können oder in Erfahrung gebracht werden kann, wer weiterhelfen kann, betreibt die Bibliothek einen hohen Aufwand für die Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für transparente und effiziente Prozesse.

Gleiches gilt für den Internetauftritt der Bibliothek, denn für viele Studierende ist die Welt des Internets ein völlig normaler Alltagsraum, in dem sie nicht nur Informationen, sondern auch die Dienstleistungen der Bibliothek erwarten. Auch wenn die Zentralbibliothek mit mehr als einer Million Besuchen pro Jahr sehr stark und zunehmend mehr frequentiert wird, ist die Zahl der virtuellen Besuche auf unseren Webseiten deutlich höher. Die Bibliothek möchte auch in diesem Informations- und Navigationsraum für ihre Nutzenden erreichbar sein. Angebote wie das umfangreiche Informationsangebot im WWW, der Online-Chat oder verschiedene Präsenzen in sozialen Webdiensten unterstreichen dies.

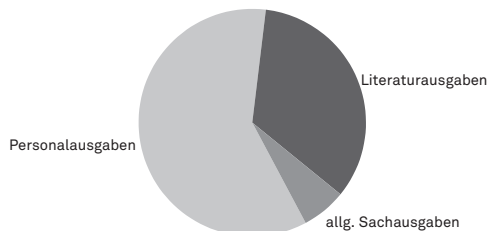
Die Bibliothek wird mit ihren Angeboten also überall dort zu finden sein, wo die Studierenden und die Forschenden und Lehrenden der TU Dortmund diese Dienste benötigen. Aus diesem Konzept heraus werden die einfachsten manuellen Vorgänge in Selbstbedienung angeboten. Dies geschieht auch deshalb, um für alle anderen Dienste und natürlich auch für die Hauptleistung der Bibliothek, die Bereitstellung der Literaturversorgung, genügend Mittel und Personal zur Verfügung zu haben.

Für unsere Nutzerinnen und Nutzer nicht wirklich wichtig, aber doch erwähnenswert: Auch dem Personal der Bibliothek ist durch die Automatisierung geholfen. Der Rückgabeautomat sortiert die Bücher vor und legt sie auf ergonomisch optimierten Bücherwagen ab. Schwere Hebearbeiten entfallen somit. Der Kassensautomat, der 2012 zum Einsatz kommen soll, erspart dem Personal der Bibliothek den Umgang mit Bargeld. Der Automat wird zukünftig von einem Werttransportunternehmen betreut und steht selbstverständlich während der kompletten Öffnungszeiten zur Verfügung.

Bibliotheksetat

2011 standen der Bibliothek 7.876.596 € an Haushaltsmitteln, 231.484 € an eigenen Einnahmen und 620.310 € an Studienbeitragsmitteln zur Verfügung. Von den Studienbeiträgen waren 217.310 € bereits im Jahr 2010 zugewiesen worden. Im Jahr 2011 wurden 403.000 € für die Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten und Projekte neu bewilligt.

Ausgabenanteile im Etat der Bibliothek



Grundsatz des Bibliotheksetats ist ein maximaler Anteil für Literaturmittel. Dazu wurden intern maximale Sparanstrengungen, insbesondere im Personalbudget unternommen.

Für Literatur wurden im Jahr 2011 insgesamt 2.582.942 € verausgabt, zuzüglich 273.067 € Studienbeitragsmittel aus dem Jahr 2010. An Monografien wurden ca. 19.600 Bände erworben, die in der Zentralbibliothek und in den Bereichsbibliotheken zur Verfügung stehen. Dabei stieg 2011 der Anteil der E-Books deutlich. Diese werden von den wissenschaftlichen Verlagen zumeist in Paketen verkauft, ohne dass Einzeltitel ausgewählt werden können. Im Jahr 2011 wurden folgende E-Book-Pakete bereitgestellt:

- Springer Geisteswissenschaften
- Springer Naturwissenschaften
- Springer Technik-Informatik
- Springer Wirtschaftswissenschaften
- OECD Digital Library
- Lecture notes in computer science
- SafariBooks (Informatik)
- IEEE Digital Library (Proceedings, Zeitschriften und Standards der IEEE)
- ACM Digital Library (Proceedings und Zeitschriften der ACM)

Auf die insgesamt 21.699 E-Books wurde 472.160 Mal zugegriffen. Damit sind die E-Books eine wichtige und vielgenutzte Ergänzung zum Printbestand.

In den Jahren 2006 bis 2011 blieb die Zahl der abonnierten Zeitschriften bei ca. 2.100 Titeln, während der Gesamtpreis im gleichen Zeitraum um ca. 20% anstieg. So wurde es 2011 notwendig, Zeitschriften im Umfang von ca. 450 Titeln und im Wert von ca. 450.000 € zu stornieren. Dies erfolgte in enger Abstimmung mit den Fakultäten. Eine wichtige Entscheidungshilfe waren die Nutzungszahlen und der sich daraus ergebende Preis pro Nutzung für die elektronischen Ausgaben.

	Haushalt	Studienbeitragsmittel	Gesamt
Monografien	339.757 €	145.420 €	485.177 €
E-Books	99.808 €	31.870 €	131.678 €
Zeitschriften	584.671 €	468 €	585.139 €
Elektronische Zeitschriften	989.258 €		989.258 €
Datenbanken	493.521 €	78.629 €	572.150 €
Sonstige Literaturkosten, Informationsversorgungskosten	25.165 €	16.681 €	41.846 €
Einband	50.761 €		50.761 €
Gesamt	2.582.941 €	273.068 €	2.856.009 €

Während sich bei den Büchern der Umstieg von der gedruckten zur elektronischen Ausgabe noch in der Anfangsphase befindet, ist dieser Wechsel bei den Zeitschriften in vielen Fächern schon weit fortgeschritten. Von insgesamt ca. 2.200 laufenden Kaufzeitschriften werden derzeit 600 in elektronischer Form bezogen. Der elektronische Bezug erleichtert den Zugang erheblich – alle elektronischen Produkte sind für den TU-Campus freigeschaltet und erlauben die direkte Nutzung am Arbeitsplatz.

Um den Informationsbedarf der Wissenschaftler und Studierenden bestmöglich zu decken, ist eine sorgfältige Auswahl und Abwägung durch die Fachreferenten, unterstützt durch einen intensiven Informationsaustausch mit den Fakultäten erforderlich.

Aus den Referaten und Abteilungen

Projektentwicklung

2011 startete die Bibliothek den Aufbau der Organisationseinheit „Projektentwicklung“, die sich direkt mit dem Thema „lokaler Suchraum“ befasste. Sie soll innovative Prozesse vorantreiben, zur Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Dienstleistungen sowie zur Entwicklung neuer Dienstleistungen beitragen. Zu ihren Aufgaben gehört neben der direkten Betreuung von Projekten das Projektcontrolling und Projektmanagement.

Bereichsbibliotheken

Die Bereichsbibliotheken sorgen orts- und fakultätsnah für die Literaturversorgung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und stehen den Studierenden mit Rat und Tat zur Seite. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besorgen Literatur für Fakultätsangehörige, insbesondere Aufsatzlieferungen über diverse Lieferdienste und unterstützen vielfach bei der Literaturrecherche.

2011 wurden in den Bereichsbibliotheken neben den Erwerbungen für die Bibliothek zusätzlich 2.034 neue Bücher für Lehrstuhlhandapparate angeschafft und 1.087 Bücher ausgeschieden. Seit im April 2011 die Fakultäten noch einmal darauf hingewiesen wurden, dass alle Literaturbestellungen an der TU Dortmund über die Bibliothek abgewickelt werden müssen, hat sich in den Bereichsbibliotheken ein neuer Beratungsaufwand ergeben. Der allgemeine Aufklärungsbedarf und praktische Fragen von Seiten der Lehrstühle wurden in den Bereichsbibliotheken aufgefangen. Bei der Integration der Bereichsbibliothek Informatik in die Bereichsbibliothek Physik (siehe auch „Bibliothekszusammenlegungen“ auf Seite 12) waren viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereichsbibliotheken bereits im Vorfeld an den Planungen und konkreten Umzugsvorbereitungen beteiligt.

Bibliotheks-IT

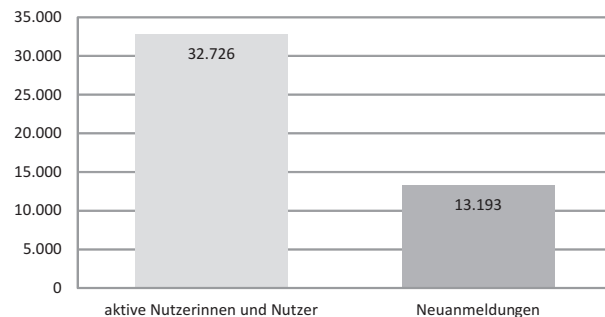
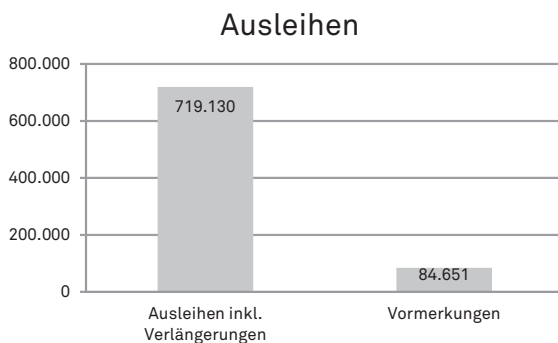
„EDV ist gut, wenn man nicht merkt, dass jemand dafür arbeitet.“

Ein Schwerpunkt des letzten Jahres war ein umfangreiches Update des Bibliothekssystems SunRise von OCLC und der Anschaffung der dafür notwendigen neuen Server. Im Vordergrund stand aber die sehr aufwändige Einführung der UniCard als Bibliotheksausweis. Hier mussten zum Beispiel neue Schnittstellen für die Datenübernahme aus dem Identity-Management-System geschaffen werden. In Verhandlungen mit Anbietern von Drittsystemen musste erreicht werden, dass die Selbstbedienungsgeräte auf die neue Kartentechnologie angepasst werden, damit der Komfort bei der Nutzung der UniCard als Bibliotheksausweis erhalten bleibt.

Auch wenn die Bibliothek schon jetzt in Hinsicht UniCard, Identity-Management und Automatisierung sehr kundenfreundliche und innovative Services anbieten kann, gehen die Anpassungsarbeiten auch 2012 weiter. Nicht zuletzt deshalb, weil mit der Akzeptanz der UniCards als Bibliotheksausweise an allen drei Bibliotheken der Universitätsallianz Metropole Ruhr die nächste Verbesserung ansteht.



Zum Serviceangebot des Ausleihzentrums der Zentralbibliothek gehören die Anmeldung sowie die Ausleihe und Rückgabe von Medien, die nicht selbst ausgeliehen werden können, die Ausgabe von Fernleihbestellungen, kurze Orientierungsauskünfte sowie die Hilfestellung bei Selbstbedienungsgeräten und Abholregal.



Seit Herbst 2011 können die Rückgaben selbsttätig durch die Nutzerinnen und Nutzer verbucht werden. Da als optimaler Standort der Rückgabe nur der Eingangsbereich in Frage kam, waren für den Einbau der Rückgabestation umfangreiche Umbaumaßnahmen erforderlich. Nach der Aufbauzeit gab es eine interne Testphase, um erste Erfahrungen mit der Sortieranlage und der Bedienung der unterschiedlichen Bücherwagen zu gewinnen. Um die Ausleihbarkeit aller Medien zu gewährleisten, werden alle Bücher, die kein Außenetikett haben oder unleserlich sind, von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neu etikettiert.

Für die Selbstverbuchung der Vormerkungen wurden im Juni 2011 Abholregale aufgebaut. Die internen Arbeitsabläufe wurden so geändert, dass nun stündlich die abholbereiten Medien einsortiert werden.

Im Herbst 2011 wurde die Integration des Bibliotheksausweises auf der UniCard ermöglicht. Bei den Selbstverbuchungsgeräten gab es durch die Einführung der neuen UniCard einen hohen Beratungsbedarf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ausleihzentrums standen und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Da für die Selbstausleihe zwei Geräte nicht mehr ausreichten, wurde ein Drittes angeschafft, das zudem eine Unterfahrbahrfähigkeit für Rollstuhlfahrer gewährleistet.



Medienstelle

Der Medienbereich in der Zentralbibliothek bietet eine Auswahl an Multimedia-Arbeitsplätzen und verschiedenen Scangeräten sowie mietbare Arbeitskabinen und eine Notebookausleihe für Studierende der TU. Neben dem Hard- und Softwareangebot kann eine umfassende Beratung in Anspruch genommen werden.

2011 gab es erneut eine 100%-ige Auslastung der vier Arbeitskabinen. Die Anzahl der Notebookausleihen ist leicht angestiegen und das Scan-Angebot wird weiterhin intensiv genutzt.



Magazin

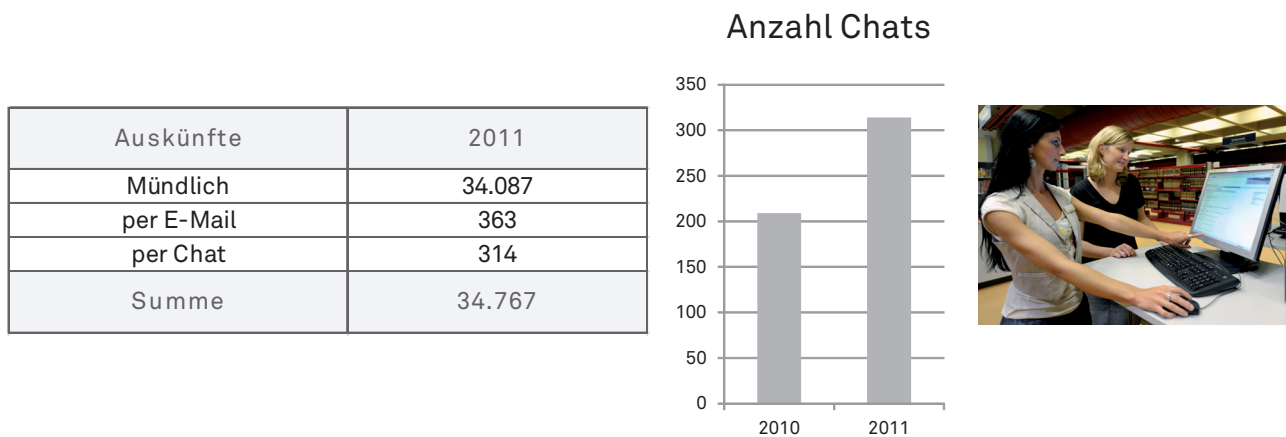
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Magazins sorgen für die Rückstellung und das Ausheben von Literatur zu Zwecken der Dokumentlieferung und Digitalisierung. Darüber hinaus sind sie für Umräumarbeiten und Reparaturen sowie für die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Regalen in den Buchbereichen zuständig und nehmen Aufgaben des auf die Literaturlieferung bezogenen Flächenmanagements wahr.

Anzahl der in 2011 wiederaufgefundenen Medien: 184



Information

An den Informationstheken im Erdgeschoss und im 2. Obergeschoss werden bibliothekarische Auskünfte zum Dienstleistungsangebot oder Hilfestellung bei der Literaturrecherche angeboten. Dies kann auch per Telefon, E-Mail oder im Info-Chat erfolgen.



Dass dieser Dienst immer beliebter wird, zeigt der starke Anstieg der Chatanfragen, die unmittelbar von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beantwortet werden.

Zusätzlichen Beratungsbedarf gab es bei den Multifunktionsgeräten für das Drucken, Kopieren und Scannen. Hier wurden die Geräte erläutert, Hilfestellung bei der Bedienung geleistet sowie Benutzerbeschwerden angenommen und weitergeleitet.

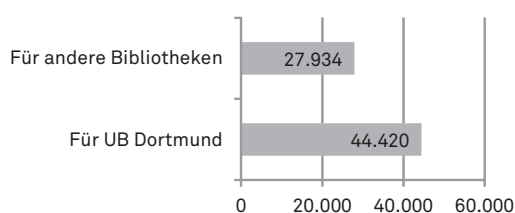
Fernleihe und Dokumentlieferung

Literatur, die in der Bibliothek in Dortmund nicht vorhanden ist, wird über die Fernleihe und Dokumentlieferung im In- und Ausland bestellt. Dieser Dienst wird in den letzten Jahren immer häufiger genutzt.

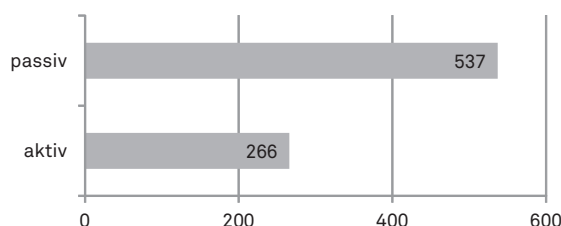
Anfang Juni wurde ein Rekord von knapp 4.000 online aufgegebenen Buchbestellungen verzeichnet. Anfang Juli endete die kostenlose Fernleihe, die bis zu dem Zeitpunkt aus Studienbeitragsmitteln finanziert wurde. Seitdem werden wieder Fernleihgebühren in Höhe von 1,50 € pro Bestellung erhoben, die bundesweit einheitlich sind.

Seit 2011 werden Fernleihbestellungen über einen Erwerbungs-Vorschlags-Assistenten mit dem Erwerbungs-system verknüpft. Im August startete ein Lieferservice zwischen den Bibliotheken der Ruhrgebiets-Universitäten.

Fernleihe 2011



Dokumentlieferung 2011



Dokumentlieferung: Wenn es mal schneller gehen muss, oder die Lieferung bequem bis an den eigenen Arbeitsplatz erfolgen soll, gibt es den Service der Dokumentlieferung.



Digitalisierung und Kopierstelle

Das Serviceangebot der Digitalisierung beinhaltet die Umwandlung analoger Medien, wie beispielsweise von Zeitschriftenaufsätzen, in die digitale Form. Dies geschieht mittels spezieller Kopiergeräte und Scanner.

Der elektronische Semesterapparat „**Script2Web**“ bietet Lehrenden die Umwandlung von in Printform vorliegenden Texten (Skripte, Kopien, Bücher, Zeitschriftenaufsätze) in PDF-Dateien an. Das elektronische Dokument wird zugesendet oder in die E-Learning-Plattform der TU Dortmund (EWS) eingestellt.

Script2Web ist ein kooperativer Dienst der Bibliothek und des IT und Medien Centrums der TU Dortmund. Er stellt Lehrmaterialien, Skripte, Aufsätze aus Zeitschriften oder Textteile aus Büchern online bereit. Für Lehrende ist dieser Dienst eine große Hilfe bei der Vorbereitung der Vorlesungen. Und für die Lernenden bedeutet das: Eingescannte Aufsätze aus Büchern und Zeitschriften oder Veranstaltungsskripte stehen allen Teilnehmern einer Veranstaltung jederzeit und überall zur Verfügung. Die Texte können durch interaktive Materialien ergänzt werden, wie zum Beispiel Bilder, Fragebögen, Audiodateien oder Filme. Im Jahr 2011 wurden ca. 13.000 Seiten eingescannt.

Poststelle

Als interner Dienstleister für die Bibliothek ist die Poststelle zuständig für den Versand und die Entgegennahme von Lieferungen im Rahmen der Verbundfernleihe, sowie für die Entgegennahme und Verteilung von Post- und Paketsendungen. Im Jahr 2011 wurden neben der normalen Briefpost 1.661 Container für den Fernleihservice sowie 4.319 Büchersendungen gepackt und verschickt.

Kommunikation

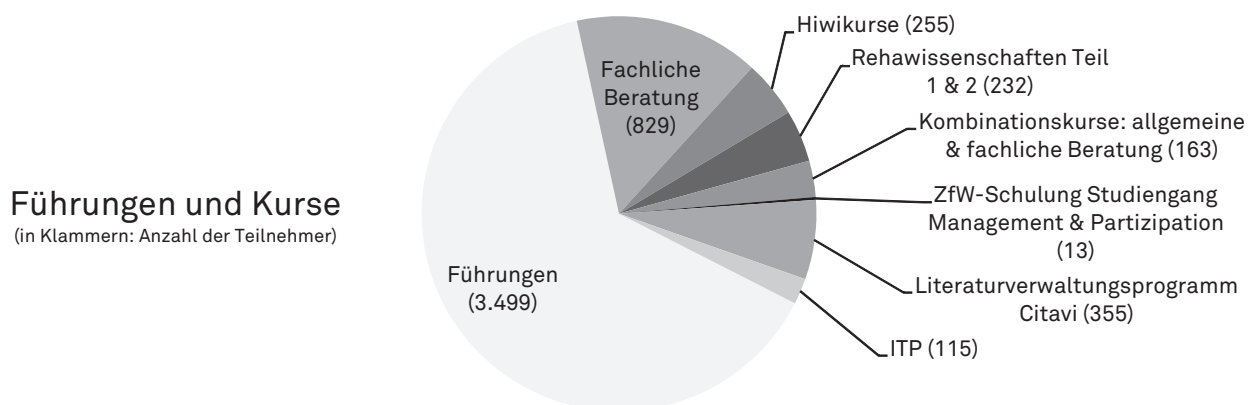
Die Gestaltung unseres mobilen Bibliothekskatalogs und die Bereitstellung der Findbücher des Universitätsarchivs der TU Dortmund waren 2011 Schwerpunkte der Kommunikation. Die Zusammenstellung eines internen Kommunikationskonzeptes für die Bibliothek und der Neuaufbau eines internen Bildarchivs mit Fotos aus allen Bereichen der Bibliothek wurden im Jahr 2011 ebenfalls verwirklicht. Auf verschiedenen Kanälen gingen über 500 Rückmeldungen unserer Nutzerinnen und Nutzer in der Bibliothek ein, die zeitnah (binnen 3 Tagen) beantwortet wurden. Hauptthemen waren die Druck- und Kopiersituation, Arbeitsplätze für Nutzerinnen und Nutzer, die Ausleihmodalitäten und weitere Serviceangebote der Bibliothek.

Themen	Anzahl	Idee	Kritik	Lob
Drucken + Kopieren	150	31	139	6
Ausleihmodalitäten	67	21	52	5
Arbeitsplätze	36	23	23	3
Service	33	9	18	9



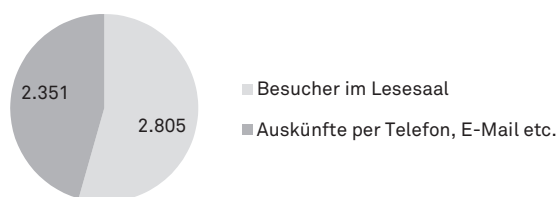
Informationskompetenzvermittlung

Insgesamt wurden 5.461 Teilnehmer in der Bibliothek geführt und geschult. In den Führungen und Kursen wurde den Studierenden die Bibliothek räumlich und inhaltlich nähergebracht. Sie wurden durch unser Personal fachlich beraten und bekamen eine Einführung in Datenbanken und Literaturverwaltungsprogramme.



Informationszentrum Technik und Patente (ITP)

Das ITP bietet Beratungen zu den gewerblichen Schutzrechten Patent, Gebrauchsmuster, Marke und Geschmacksmuster. Außerdem berät das ITP zu Normen und technischen Regelwerken, deren Bereitstellung in der Bibliothek ein besonderes Augenmerk erfährt. Im Jahr 2011 gab es fünf Rechercheseminare, die von insgesamt 115 Teilnehmern besucht wurden; es wurden 555 Auftragsrecherchen durchgeführt. In der Vergangenheit erfolgte die Beratungstätigkeit mit Beauftragung und Finanzierung durch das NRW-Wirtschaftsministerium mit deutlichem Schwerpunkt auf der Förderung der regionalen Wirtschaft. Nicht zuletzt, weil die Finanzierung nun ausschließlich aus Mitteln der TU Dortmund erfolgt, gilt es, diesen Schwerpunkt nachhaltig dahingehend zu verlagern, dass in erster Linie die Ziele der TU Dortmund und hierbei im Speziellen die sich aus der Strategie zur Patentierung ergebenden Ziele unterstützt werden.



Fachreferentinnen und Fachreferenten

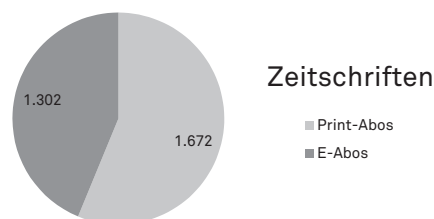
Neben Einführungen für Erstsemester und Schulungen für Angehörige höherer Semester bieten die Fachreferentinnen und Fachreferenten fachliche Beratungen an, die 2011 von 992 Teilnehmern besucht wurden. In der Orientierungsphase haben sie 2.391 Studienanfängern die Dienstleistungen der Bibliothek nähergebracht.

Medienbearbeitung

Die Abteilung Medienbearbeitung besteht aus der Monografienbearbeitung, der Zeitschriftenbearbeitung, der technischen Buchbearbeitung, dem Service für Blinde und Sehbehinderte (SfBS), dem Bestand der Forschungsstelle Ost- / Mitteleuropa (FOME) und dem Frauenarchiv.

Die Monografienbearbeitung hat 2011 die Lehrbuchsammlung aktualisiert und den Bestand der Bibliothek der Sozialforschungsstelle in den Dortmunder Bestand eingearbeitet (ca. 25.000 Titel). Im September 2011 wurde für alle Einrichtungen der TU der zentrale Rechnungseingang eingeführt. Insgesamt konnte die Abteilung in diesem Jahr 23.824 Zugänge in gedruckter Form (ohne Dissertationen) verzeichnen. Seit April 2011 wird bei Bestellungen von Büchern aus Lehrstuhlmitteln verstärkt darauf geachtet, dass alle Buchbestellungen über die Bibliothek abgewickelt werden. Insgesamt wurden 1.205 Bände für 48.708 € beschafft. 2011 wurden 263 Dortmunder Dissertationen abgegeben und eingearbeitet, davon wurden 155 Exemplare elektronisch veröffentlicht.

Die technische Buchbearbeitung hat insgesamt 28.335 Bände regalfertig bearbeitet. Die Zeitschriftenbearbeitung hatte im Jahr 2011 1.672 gedruckte, im Abonnement gekaufte Zeitschriften und die Lizenzen für 1.302 einzeln bezogene elektronische Abonnements zu pflegen.



Bibliothekszusammenlegungen

Seit September 2011 sind die Bestände der Bereichsbibliothek Informatik in den Räumlichkeiten der Bereichsbibliothek Physik zu finden. Die Vorbereitungen der mit den Fakultäten abgesprochenen Zusammenlegung fanden im Laufe des Jahres statt. Die Bereichsbibliothek Physik bot - nach umfangreicher Ausscheidung von Zeitschriften und Monografien - genügend Platz für die Informatik-Bestände. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer der neuen Bereichsbibliothek Informatik und Physik steigt.

Im Hinblick auf die noch zu gründende Otto-Hahn-Bibliothek, die aus den Bereichsbibliotheken Chemie, Bio- und Chemieingenieurwesen, Elektro- und Informationstechnik, Informatik, Physik und Umweltforschung und Biologie bestehen soll, war dies ein erster Schritt.

Für das Jahr 2012 steht die Eingliederung der Bereichsbibliothek Umweltforschung und Biologie in die Bereichsbibliothek Chemie an. Dies ist unter anderem deshalb sinnvoll, weil die Bereichsbibliothek Chemie nach den aktuellen Plänen direkt in die neue Otto-Hahn-Bibliothek integriert werden kann und nicht vorher umziehen muss. Die Planungen und notwendigen Vorarbeiten sind bereits weit fortgeschritten, so dass mit einem Umzug im Juni/Juli 2012 zu rechnen ist.

Für 2017 ist eine Konzentration auf fünf Standorte von Bereichsbibliotheken geplant (Emil-Figge-Bibliothek, Otto-Hahn-Bibliothek, Bereichsbibliotheken Mathematik und Statistik auf dem Campus Nord; Bereichsbibliotheken Architektur, Bauingenieurwesen und Raumplanung auf dem Campus Süd sowie die Bereichsbibliothek Sozialforschungsstelle in Dortmund-Eving).

Die Bereichsbibliothek Sozialforschungsstelle (BSFS)

Die Sozialforschungsstelle in Dortmund-Eving ist seit 2007 als zentrale wissenschaftliche Einrichtung Teil der TU Dortmund. Mit der 2011 erfolgten Eingliederung der Bibliothek der Sozialforschungsstelle in das Bibliothekssystem wird die neue Bereichsbibliothek Sozialforschungsstelle nun als Präsenzbibliothek auch für die Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Technischen Universität geöffnet.

Im Zuge der Integration war es notwendig, die Literaturbestände der Bereichsbibliothek Sozialforschungsstelle im gemeinsamen Bibliothekskatalog nachzuweisen. Ca. 25.000 Bücher und audiovisuelle Medien wurden von August 2010 bis August 2011 in den Bibliothekskatalog eingepflegt. Thematisch ist der Bestand an den Forschungsgebieten der Sozialforschungsstelle ausgerichtet. Diese befasst sich mit Fragen zur Arbeitswelt, deren organisatorischem Wandel sowie Querschnittsthemen zur Geschlechter- und Evaluationsforschung.

Das Archiv der „Sozialforschungsstelle an der Universität Münster, Sitz zu Dortmund“ wurde bereits im September 2010 in das Universitätsarchiv der TU Dortmund integriert und steht nach Absprache im Gebäude der Sozialforschungsstelle zur Verfügung.



Literaturbestellungen aus Fakultäts- und Drittmitteln

Die Bibliothek sorgt durch den zentralen Erwerb der Literatur, die außerhalb des Bibliotheksbestandes aus Fakultäts- oder Drittmitteln finanziert wird, für eine zuverlässige, schnelle und kostengünstige Beschaffung. Für Bücher aus dem deutschsprachigen Raum kann sie den üblichen Bibliotheksrabatt von 5% einräumen, für viele ausländische Titel sogar deutlich höhere Rabatte. Im April 2011 hat die Bibliothek zusammen mit dem Kanzler der TU Dortmund noch einmal alle Fakultäten und Einrichtungen auf dieses Angebot, das schon seit 2005 besteht, hingewiesen. Seitdem legt das Dezernat Finanzen und Beschaffung der Bibliothek regelmäßig bereits in den Sekretariaten der Fakultäten bearbeitete Rechnungen zur erneuten Prüfung vor. Die Universitätsbibliothek sorgt dann im direkten Gespräch mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bzw. deren Sekretariaten für eine schnelle Lösung.

Inzwischen hat sich gezeigt, dass die Bemühungen der Bibliothek erfolgreich waren. Die Mehrzahl der Bestellungen aus Lehrstuhlmitteln erfolgt nun direkt über die Bibliothek. In den Bereichsbibliotheken werden die Bestellungen der Fakultäten abgewickelt. Die Abteilung Monografienbearbeitung in der Zentralbibliothek erledigt die Bestellungen für die zentralen wissenschaftlichen und Serviceeinrichtungen.

Die Regelung gilt auch für Zeitschriften. Um eine schnelle Belieferung mit den aktuellen Heften sicherzustellen, erfolgt diese weiterhin direkt an den Lehrstuhl oder die zentrale Einrichtung. Derzeit haben die Fakultäten und zentralen Einrichtungen ca. 200 Zeitschriften im Wert von etwa 23.000 € abonniert. Die Bibliothek erledigt alle Bestellwünsche schnell und kompetent. In einer Testphase wurde hierzu ein Bestellformular für zentrale und weitere Serviceeinrichtungen zur elektronischen Übermittlung von Bestellungen direkt an die Bibliothek zur Verfügung gestellt. Das Formular wird gut angenommen und zukünftig auch für andere Bereiche der TU, die ihre Bestellungen bislang noch bei der zuständigen Bereichsbibliothek abgeben, genutzt werden können. Die Bibliothek hat im Jahr 2011 1.109 Bestellungen aus Fakultäts- und Drittmitteln getätigt. Die Ausgaben dafür beliefen sich auf 48.708 €. Im Jahr 2010 waren es noch 393 Bestellungen im Wert von 27.017 €.

Universitätsarchiv der TU Dortmund

2011 umfasste das bisher nur vorläufig eingerichtete Universitätsarchiv bereits einen Bestand von 590 laufenden Metern (Vorjahr: 217). An Akten und Sammlungsgut konnten für den Berichtszeitraum insgesamt 373 laufende Meter (Vorjahr: 118) eingeworben und übernommen werden.

Zur Erschließungsarbeit zählt neben der Verzeichnung von Akten auch die Erfassung biographischer Datensätze von Persönlichkeiten der TU Dortmund und ihrer Vorgängereinrichtungen. Diese stets aktuell zu haltenden Datensätze, die in einer archivinternen „biographischen Datenbank“ erfasst sind, stehen ausschließlich für Anfragen aus der TU Dortmund zur Verfügung.

2011 wurden 345 neue Datensätze in die Datenbank eingepflegt (Vorjahr: 319); seit dem Frühjahr kann der bislang verzeichnete Archivbestand nun in sechs umfangreichen elektronischen Findbüchern recherchiert werden.



Auf der Homepage in der Rubrik „Weitere Bestände“ ist das aktuelle Findbuch zum Bestand der „Sozialforschungsstelle an der Universität Münster, Sitz zu Dortmund“ als PDF abrufbar.

Ab 2012 soll das Universitätsarchiv dann als dauerhafte Einrichtung der TU Dortmund noch stärker als zentraler Dienstleister für alle aktenführenden Stellen auf dem Campus auftreten.

Die elektronischen Bestandsverzeichnisse werden fortlaufend bearbeitet und für die Präsentation auf der Homepage des Universitätsarchivs aktualisiert. Da sich der Aktenbestand beständig erweitert, wird mit der Übernahme neuer Dokumente und Objekte die Bestandsverzeichnung und Veröffentlichung weiterer elektronischer und gedruckter Findbücher fortgesetzt.

UniCard 2.0 als Bibliotheksausweis

Ob grüne UniCard oder die zum Wintersemester 2011/2012 an der TU Dortmund eingeführte UniCard 2.0 - die Bibliothek bietet vielseitige Dienstleistungen auf Basis dieser Chipkarte an.

Die UniCard 2.0 eröffnete mit ihren unterschiedlichen Grundfunktionen neue Nutzungsmöglichkeiten. Unmittelbar bei Einführung der UniCard 2.0 war der darauf enthaltene Geldkartenchip bereits als Zahlungsmittel an den zahlreichen Multifunktionsgeräten zum Drucken und Kopieren einsetzbar. Die umsatzstärksten Geräte stehen in der Zentralbibliothek sowie in der Emil-Figge-Bibliothek. In der Zentralbibliothek wurde zudem ein Ladeterminal installiert, mit dem die Geldkarte ausgehend von einer einfachen EC-Karte aufgeladen werden kann.



Seit dem Wintersemester dient die UniCard als Bibliotheksausweis. Neu eingeschriebene Studierende müssen nichts mehr tun, um die Berechtigung zur Nutzung der Bibliotheksdienste zu erhalten. Mit Abholung der UniCard halten sie den Bibliotheksausweis bereits in Händen. Die Vorteile liegen auf der Hand. Es ist nicht nur so, dass auf das Mitführen eines weiteren Ausweisdokumentes verzichtet werden kann. Vielmehr ist die UniCard allein durch ihre äußere Form (einschließlich des aufgedruckten Fotos) im Vergleich zum herkömmlichen Strichcode-Ausweis die sicherere Alternative. Auch bezüglich der Datensicherheit liegt die UniCard weit vorne: Die für die Bibliotheksdienste relevanten Daten werden nicht gesondert gepflegt, sondern aus dem zentralen Identity-Management-System der TU Dortmund übernommen. Für die Studierenden bedeutet das, dass „ihre“ Daten immer nur an einer Stelle gepflegt werden müssen. Änderungen werden automatisch übernommen.

Zukünftig werden auch die Schließfächer an den Bibliotheksstandorten mit der UniCard bedienbar sein. Sie erhalten neue Schlösser, die mit dem auf der UniCard befindlichen Funkchip geschlossen und auch wieder geöffnet werden können. Ab April 2012 werden auch die Karten der UAMR-Studierenden als Bibliotheksausweis nutzbar sein. Die UniCard wird nicht zuletzt Dank der neuen Anwendungen in der Bibliothek für die Studierenden zum vielseitig verwendbaren Schlüssel zu den Dienstleistungen der TU Dortmund.

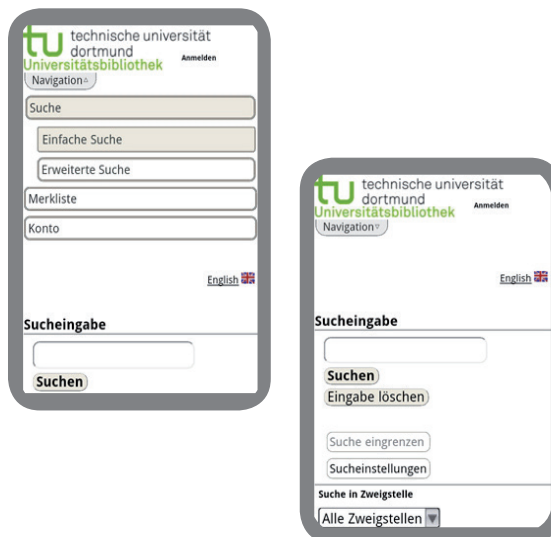
12. DINI-Jahrestagung: „Informationsmanagement im Spannungsfeld: lokal – zentral – outgesourct“. Am 21. und 22. September 2011 trafen sich im Internationalen Begegnungszentrum in Dortmund Informationsspezialisten aus ganz Deutschland zum Austausch und zu zahlreichen Vorträgen. Thematisch befassten sich die über hundert Teilnehmenden der Tagung mit der Organisation des modernen Informationsmanagements an den Hochschulen und den künftigen Informationsinfrastrukturen für die Wissenschaft.

Im Ideenwettbewerb „Studentische Netzwerke: kreativ – mobil – kooperativ“ ging der erste Preis an die in Münster gegründete und mittlerweile bundesweit aktive Studierendeninitiative „weitblick“, die sich für den gerechten Zugang zu Bildung in zahlreichen Projekten engagiert. Den zweiten Preis erzielte der Berliner Student Linus Strothmann für sein Konzept zur Gründung eines Netzwerkes mit dem Titel „SyBooks – Share your Books“, einem innovativen Austausch von Lehrbüchern unter Studierenden.

Die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI) ist ein überregionaler Zusammenschluss von Bibliotheken, Medienzentren und Rechenzentren an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. DINI ist Partner der Hochschulen bei der Weiterentwicklung von Informationsinfrastrukturen.

Vom Suchen zum Finden - und das von überall

Die Optimierung des lokalen Online-Kataloges ist eine dauerhafte Aufgabe für die Bibliothek, denn leichte und komfortable Recherchemöglichkeiten sind eine wichtige Voraussetzung zur optimalen Nutzung der Bestände. 2010 wurde der Katalog um Web 2.0-Elemente erweitert (Zitierlinks, Links zu sozialen Netzwerken, QR-Codes); 2011 erhielt der Katalog eine mobile Oberfläche für die Nutzung mit Smartphones und anderen mobilen Endgeräten. Die Bibliothek war Anfang des Jahres die erste in Nordrhein-Westfalen, die eine entsprechende Erweiterung der Bayerischen Staatsbibliothek für das in Dortmund eingesetzte Bibliothekssystem SunRise nachgenutzt und an die lokalen Bedingungen angepasst hat.



Der Umstieg auf die neue Version des Bibliothekssystems SunRise im Juni brachte außer der Möglichkeit, beliebig mit 13- oder 10-stelligen ISBN suchen zu können, nur wenige Verbesserungen. Das belegt einmal mehr, dass der klassische Online-Katalog am Ende seiner

Entwicklung angelangt ist. Mittelfristig wird daher der so genannte „Lokale Suchraum“ an die Stelle des Bibliothekskataloges treten. Technisch basiert der Lokale Suchraum auf Suchmaschinentechologie, die es erlaubt, auch große Datenmengen in Sekundenbruchteilen zu durchsuchen und die Treffermengen nach sinnvollen Kriterien (Facetten) zu filtern. Inhaltlich erschließt der Suchraum, über den Bibliothekskatalog hinausgehend, auch Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelwerken, indem Recherchequellen von Drittanbietern („Discovery Services“) in den Suchraum eingebunden werden. Der Suchraum liefert den Zugang zu gedruckten Beständen der Bibliothek, zu freien sowie von der Bibliothek lizenzierten Volltexten und den Zugriff auf Fernleihe und Dokumentlieferdienste. Nutzerinnen und Nutzer finden idealerweise ihre Literatur im Volltext oder eine Bestellmöglichkeit direkt im Portal des Lokalen Suchraums und müssen sich nicht mehr auf die unterschiedlichen Oberflächen verschiedenster Rechercheinstrumente (Bibliothekskatalog, Datenbanken, Digitale Bibliothek, Fernleihe) einstellen.

Als erster Schritt auf dem Weg zum lokalen Suchraum veranstaltete die Bibliothek am 17. Februar 2011 einen gut besuchten Workshop, auf dem Experten aus vier Bibliotheken ihre integrierten Suchoberflächen und deren Umsetzung vorstellten.

Die Bibliothek wird engagiert weitere Schritte zur technischen Realisierung des Lokalen Suchraums Dortmund unternehmen.

Die Bibliothek auf dem Campus

Ausstellungen

Das Foyer der Zentralbibliothek ist ein beliebter Ausstellungsort auf dem Campus der TU Dortmund. Auch im Jahr 2011 fanden wieder mehrere Ausstellungen statt.

In der Zentralbibliothek:

- 28.02. - 25.03.2011 Posterausstellung zum 100. Internationalen Frauentag, Dr. Stephanie Marra, Universitätsbibliothek
- 27.04. - 08.06.2011 „mittendrin - wie es sich anfühlt student zu sein“, studentisches Fotoprojekt, Felix Dobbert (Fakultät 16), Institut für Kunst und materielle Kultur, Seminar für Kunst & Kunstwissenschaft
- 25.07. - 02.09.2011 Thema: Auslandspraktika von Dortmunder Studenten, AISEC, Benjamin Weigt, Dt. Komitee der AIESEC e. V.

In der Emil-Figge-Bibliothek

- 03.11. - 20.12.2011



Wanderausstellung „Im Objektiv des Feindes“
Warschau im Zweiten Weltkrieg, Dr. Daniel Müller,
Fakultät Kulturwissenschaften



Standortübersicht des Bibliothekssystems (Stand: 31.12.2011)


Campus Nord:

Zentralbibliothek 


Emil-Figge-Bibliothek 

Bereichsbibliothek Chemie 

Bereichsbibliothek Umweltforschung und Biologie 

Bereichsbibliothek Mathematik und Statistik 

Bereichsbibliotheken Bio- und Chemieingenieurwesen, Elektrotechnik und Informationstechnik 

Bereichsbibliothek Physik und Informatik 

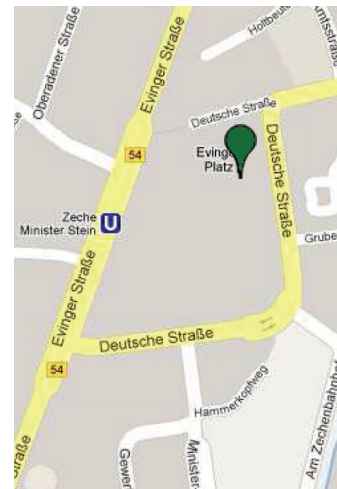
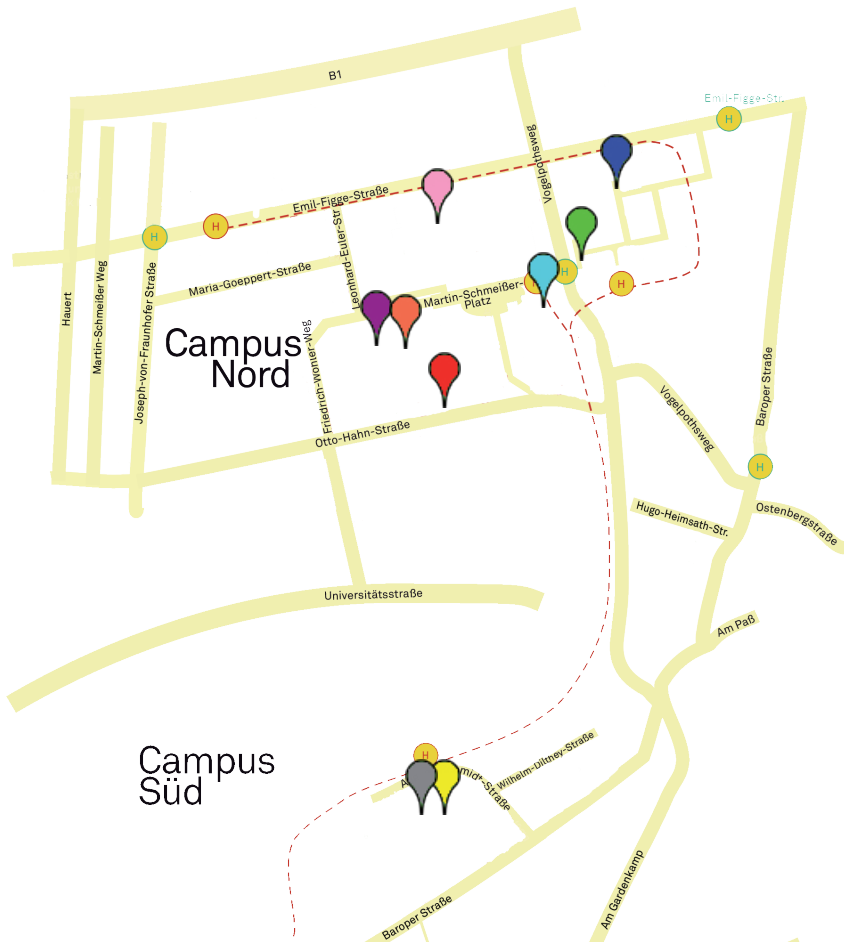
Campus Süd:

Bereichsbibliothek Architektur und Bauingenieurwesen 

Bereichsbibliothek Raumplanung 

Institutsbibliothek:

Bereichsbibliothek Sozialforschungsstelle 



Impressum:

Herausgeber: Universitätsbibliothek Dortmund, Vogelpothsweg 76, 44227 Dortmund, www.ub.tu-dortmund.de

V.i.S.d.P.: Leitender Bibliotheksdirektor Dr. Joachim Kreische

Redaktion und Layout: Jessica Buschmann und Daniela Savic

Fotos: Jürgen Huhn und Universitätsbibliothek Dortmund